

2 Von der Traurigkeit zur Anbetung

3 I) Intro

4 1) Trailer (1 Minute)^a

5 Eine Frau steht am Ufer und schaut traurig, kurz vor dem Weinen, aufs offene Meer.
6 Hinterlegt mit Klavier und Streichern.



7

8 2) Gehen Menschen mit dir immer richtig um?

9 Warst du schon einmal darüber traurig, wie Menschen mit Dir umgehen? Du erwartest
10 zum Beispiel, dass man mit Dir, Deiner Persönlichkeit, mit Deinen Gedanken, Ideen, Vor-
11 schlägen, Deiner Meinung in einer bestimmten Art und Weise umgeht. Und wenn diese
12 Erwartung enttäuscht wird, bist du selber enttäuscht, traurig, wütend – jedenfalls stellt
13 sich ein negatives Gefühl ein.

14 Wenn diese Enttäuschung einmalig ist, dann kannst Du vermutlich halbwegs entspannt
15 bleiben. Wenn das aber mehrfach oder dauerhaft geschieht, dann leidet Deine Seele.
16 Du sprichst vielleicht nicht von „Enttäuschung“, sondern von „Verletzungen“, selbst
17 wenn rein körperlich nichts geschehen ist. Wegen des Schlags, den Du erfahren hast,
18 fließt kein Blut aus deinem Mund – aber vermutlich aus Deiner Seele. Und wie es bei
19 inneren Blutungen so ist: man sieht sie nicht! Erst ab einem bestimmten Stadium lassen
20 sich ihre Auswirkungen erkennen; zuerst durch Partner und Freunde – viel zu spät auch
21 durch andere.

22 Wenn wir uns verletzt fühlen (ich sage bewusst nicht: wenn wir verletzt werden!), wenn
23 wir also Verletzungen empfinden, dann beginnen schnell unsere Gedanken zu galoppie-
24 ren: wir sinnen über Ursachen und Motive nach, es entstehen Phantasien in unserem
25 Gehirn, und je nach persönlicher Ausrichtung reagieren wir wütend, traurig, deprimiert,
26 frustriert, ärgerlich, ängstlich, selbstbemitleidend, rachsüchtig oder igeln uns ein.

27 Diese Gefühle sind sehr unterschiedlich und nicht immer sind wir uns ihrer bewusst. Ich
28 will diese Gefühle für diese Predigt in einem Begriff zusammenfassen: Wir sind traurig.
29 Wir betauern unsere Enttäuschung und das Gefühl ist Traurigkeit.

30 Wie sollen wir mit diesen verschiedenen Formen der Traurigkeit umgehen?

31 Ich möchte Euch heute den Rat geben, die Traurigkeit zu nutzen und mit ihr zur Anbe-
32 tung Gottes überzugehen. Das klingt auf den ersten Blick sehr technisch, aber ich werde

33 es im Hauptteil intensiv anhand von drei Beispielen und etlichen Bibelstellen erklären.
34 Vertraut mir.

35 Wie komme ich von der Traurigkeit zur Anbetung?

36 3) Warum ist Anbetung das Ziel?

37 Bevor ich zum Hauptteil komme, lasst uns aber das Ziel unter die Lupe nehmen. Warum
38 ist Anbetung das Ziel? Geht es nicht um meine verletzten Gefühle, um meine Stimmung,
39 um meine enttäuschten Erwartungen? Ist Anbetung nicht genau das Gegenteil von
40 dem, wonach mir in solchen Situationen ist?

41 Wieso anbeten – liegt das Problem nicht vielmehr in meinem Herzen oder meiner
42 Seele? Was soll dieser christliche Verweis auf die transzendente Welt, wenn mir die
43 irdische Welt soviel Schmerzen bereitet? Ist dies nicht das typische Vertrösten auf die
44 Ewigkeit, wenn jemand das Zeitliche nicht bewältigt?

45 Die Bibel lehrt beides: es gibt ein Jetzt, das zu einem von Gott gesetzten Termin von ihm
46 beendet wird. Ab dann gibt es nur noch die unendliche Ewigkeit:

- 47 ■ für die mit rettendem Glauben, eine Ewigkeit im Himmelreich.
- 48 ■ Die anderen, die nicht an Jesus glauben oder ihn nur intellektuell anerkennen, ohne
49 dass dies ihr Leben verändert, werden ebenfalls ewig existieren – aber nicht im Him-
50 melreich, sondern in der Hölle. Dies ist eine unangenehme Botschaft, eine heute
51 auch gerne geleugnete Botschaft, aber es ist die biblische Wahrheit.

52 Genau das macht den Unterschied zwischen Gläubigen und Nichtgläubigen aus: Wäh-
53 rend die einen *nur* im Jetzt leben, leben die Gläubigen in beiden Welten: sie sind auf die
54 Entscheidung Gottes hin weiterhin im Hier und Jetzt, und gleichzeitig wissen sie, dass
55 ihre wahre Identität nicht vom Hier und Jetzt definiert wird. Sie glauben der Bibel, dass
56 sie schon *vor* Beginn dieses Hier und Jetzt von Gott zur Ewigkeit bestimmt wurden:

57 *„Denn in ihm hat er uns schon vor Erschaffung der Welt erwählt, einmal heilig
58 und tadellos vor ihm zu stehen. Und aus Liebe hat er uns schon damals dazu be-
59 stimmt, durch Jesus Christus seine Kinder zu werden. Das war sein eigener gnä-
60 diger Wille“ Epheser 1:4-5 NBH*

61 Für uns Christen hat das Reich Gottes bereits begonnen, die Ewigkeit ist in das Hier und
62 Jetzt getreten. Deswegen heißt es:

63 *„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, **hat** ewiges Leben.“
64 Johannes 6:47 ELB*

65 Wir vertrösten daher nicht auf später... wir lehren, was heute schon ist.

66 Was bedeutet dies für den Traurigen? Gott hat ihm nicht nur ein ewiges Leben ge-
67 schenkt. Er gab ihm auch ein Ziel, ja eine Lebensaufgabe, mit:

68 *„Er [d.i. Gott] wollte, dass wir **zum Lob seiner Herrlichkeit** da sind, wir, die schon
69 vorher auf den Messias gehofft haben. Und nachdem ihr das Wort der Wahrheit,
70 die gute Botschaft von eurer Rettung, gehört habt und zum Glauben gekommen
71 seid, wurdet auch ihr mit dem versprochenen Heiligen Geist versiegelt. Dieser
72 Geist ist der erste Anteil an unserem künftigen Erbe, der vollkommenen Erlö-
73 sung, die wir noch erhalten werden und die uns ganz zu Gottes Eigentum macht.
74 Und auch das wird **zum Lobpreis seiner Herrlichkeit dienen.**“ Epheser 1:12-14
75 NBH*

76 Vers 12 sagt klar, dass Gott will, dass wir im Hier und Jetzt zum „Lob seiner Herrlichkeit“
77 seien, oder zum „Preise seiner Herrlichkeit“ wie die Elberfelder übersetzt. Davon spricht
78 dieser Abschnitt sogar dreimal¹.

79 4) Übergang

80 Die Frage ist also: Wie kann ich als Trauriger zum Lob seiner Herrlichkeit kommen. Es
81 fängt damit an, dass ich meine Traurigkeit durchaus ernst nehme, und sie in Verbindung
82 mit Gott bringe. Mein Nachdenken soll sich vom Hier und Jetzt ausgehend in die Ewig-
83 keit auf Gott ausrichten, mein Blick soll sich auf den Himmel lenken – und von dort den-
84 ken wir dann weiter.

85 Clip 2 (32 Sekunden)^b: Die traurige Frau schaut aufs Wasser und hebt die Arme zum
86 Gebet. Das Bild entfernt sich von ihr und geht auf den Himmel zu.



87

88 II) Von der Traurigkeit zur Anbetung

89 1) Meine Liebe und Hingabe wird nicht zurückgegeben, ja nicht einmal 90 wahrgenommen

91 a) Ich und meine Traurigkeit

92 Wer in einem Berufsleben unterwegs ist, stellt sich hoffentlich die Frage, wie er auch in
93 seinem Berufsleben das größte Gebot erfüllen kann: Liebe GOTT und Deinen Nächsten
94 wie dich selbst. Als Christ am Arbeitsplatz sind meine Kollegen und meine Kunden meine
95 Nächsten. ihnen soll ich nach dem göttlichen Gebot dienen. Dies soll in einer Qualität
96 geschehen, als ob ich nicht für mein irdisches Gegenüber tätig werde, sondern...

97 *„Bei allem, was ihr tut, arbeitet von Herzen, als würdet ihr dem Herrn dienen
98 und nicht den Menschen!“ Kolosser 3:23 NBH*

99 Ich habe also in meiner endlichen Tätigkeit den ewigen Herrn vor Augen. Und versuche
100 darüber hinaus meine Arbeit für mein menschliches Gegenüber so auszuführen, wie ich
101 es von ihm erwarten würde, wenn ich mein Kunde wäre.

102 Wenn wir nun so Gott und unseren Nächsten wie uns selbst lieben, wird es uns regel-
103 mäßig geschehen, dass unsere Liebe vom Gegenüber nicht wertgeschätzt wird. Der an-
104 dere bedankt sich nicht, aber auf gefühlt jedem Fehler wird herumgeritten. Man müht

¹ Verse 6+12 und Vers 14 –im Griechischen übrigens ein einziger Satz.

105 sich ab, macht vielleicht Überstunden oder strengt sich sehr an, so dass man am Feier-
 106 abend nur noch groggy ist, und keiner bedankt sich. Das gilt nicht für das Erwerbsleben,
 107 sondern in sehr großem Maße auch für Hausarbeiter. Den ganzen Tag übt Mutti Nach-
 108 sicht mit herumliegenden Socken, offenen Zahnpastatuben, ungenutzten WC-Bürsten...
 109 wobei die Nachsicht weniger diesen Gegenständen dient, sondern Menschen, die man
 110 wie sich selbst, ja sogar höher als sich selbst, lieben möchte. Denn es heißt

111 *Tut „[...] nichts aus Streitsucht oder Ehrgeiz [...]! Seid vielmehr bescheiden und*
 112 *achtet andere höher als euch selbst!“ Philipper 2:3 NBH*

113 Aber die Bescheidenheit, dieses Sich-selbst-Zurücknehmen wird oft vom Gegenüber
 114 nicht registriert. Nicht selten hat man den Eindruck, dass unser Gegenüber unsere Liebe
 115 nicht wahrnimmt. Vielleicht setzt dieser als selbstverständlich voraus, während es für
 116 uns eine echte Überwindung war. Dies kann gerade in langjährigen Beziehungen, z.B.
 117 Ehen, passieren. Ich mache etwas für den Ehepartner, weil ich weiß, dass es ihm gefällt
 118 und guttut. Ich achte ihn höher als mich selbst und tue es für ihn und für Christus. Aber
 119 aus seiner Perspektive registriert mein Gegenüber nicht, dass ich es nicht gerne tue. Ich
 120 bin nicht intrinsisch motiviert, wie die Psychologen sagen würden, tue nicht aus mir
 121 heraus, ja vielleicht sogar im Widerspruch zu meiner Persönlichkeit, sondern lediglich
 122 aus Liebe zu ihm.

123 Es schmerzt, wenn dies nicht registriert und gedankt, anerkannt, gelobt oder vergleich-
 124 bares zurückgegeben wird. Unsere Liebe trifft zu oft auf steinerne Herzen oder solche,
 125 die einfach nur zu gestresst sind, um achtsam zu sein. Unachtsamkeit tut weh, gerade
 126 wenn man selbst auf das Wohl des anderen achtet, weil unser Herr uns zu solcher Acht-
 127 samkeit aufrief!

128 Das frustriert. Das löst ganz schnell die Versuchung aus, man könne es mit der Liebe für
 129 den anderen auch sein lassen. Wenn unser berufliches Bestreben, gute Arbeit ohne
 130 Murren abzuliefern, nicht wertgeschätzt wird, dann scheint sie ja nicht gewollt zu sein.
 131 Dann könne man es auch sein lassen, oder sich zumindest die Energie, die man hinein-
 132 steckt, um wirklich gute Ergebnisse abzuliefern, sparen. Heben wir doch unsere Liebe
 133 für die auf, die sie verdienen! Im Berufsalltag ziehen wir uns zurück, machen Dienst nach
 134 Vorschrift –in der Ehe lautet das Ergebnis nach einiger Zeit Trennung und Scheidung.

135 Wie komme ich aus einer solchen Traurigkeit heraus und wie erfülle ich meine ewige
 136 Berufung, nämlich zum Lobpreis der Herrlichkeit von Gott zu sein?

137 **b) Gott und seine Herrlichkeit**

138 Mein Rat für jede Seele ist: nimm dir viel Zeit zum Überlegen, ob der Herr Jesus Christus
 139 etwas ähnliches erfahren hat wie du. In Christenkreisen wird das oft so formuliert „lerne
 140 auf Jesus zu schauen“. Ist Jesus, ist Gott etwas ähnliches widerfahren, ihm, von dem es
 141 heißt

142 *„denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, vermag er denen zu*
 143 *helfen, die versucht werden.“ Hebräer 2:18 ELB*

144 Jesus hat gelitten. Er lebte 3 Jahrzehnte auf diesem Planeten und er ist darüber hinaus
 145 der ewige Gott: jede Verletzung, die man zufügen kann, wurde ihm angetan.

146 Liebt Jesus? Wurde seine Liebe von Menschen ge- oder missachtet? Bedenken wir,
 147 dass im Judentums das wichtigste Gebot die Gottesliebe war. Eigentlich. Und ist sein
 148 erfolgreiches Streben, Gott zu verherrlichen, von den Juden gesehen, gewürdigt, aner-
 149 kannt und gelobt worden? Nein! Im Gegenteil. Man hat behauptet, er sei mit dem Teu-
 150 fel im Bunde. Warum wird es nicht anerkannt? Weil er es falsch angestellt hat? Weil er
 151 Fehler gemacht hat? Nein, er hat Gott auf die beste Art und Weise verherrlicht! Eine
 152 Anerkennung erhielt er von den Menschen nicht, sondern wurde stattdessen verachtet,
 153 ja sogar getötet.

154 Er liebte Gott. Er liebte auch die Menschen, sogar mehr als sich selbst. Selbst wenn er
155 müde war, nahm er sich Zeit für sie. Auch wenn sie ihn eigentlich nervten, diente er
156 Ihnen weiterhin:

157 „*„Was seid ihr nur für ein ungläubiges Geschlecht!“, sagte Jesus zu ihnen. „Wie*
158 *lange muss ich denn noch bei euch sein! Wie lange muss ich euch bloß noch er-*
159 *tragen! [...]“ Markus 9:19 NBH, auch Lk 9,41 und Mt 17,17*

160 Das Volk, sogar etliche seiner Jünger laufen ihm nur nach, weil sie auf seine Wunder
161 scharf waren. Aber an ihm, seiner Person, seiner Liebe und Hingabe, ja seiner göttlichen
162 Aufgabe haben sie kein Interesse:

163 „*Jesus erwiderte: „Ich kann euch mit Sicherheit sagen, warum ihr mich sucht. Ihr*
164 *sucht mich nur, weil ihr von den Broten gegessen und satt geworden seid. Was*
165 *Gott euch mit diesem Wunder sagen wollte, interessiert euch nicht.“ Johannes*
166 *6:26 NBH*

167 Wenn wir Menschen traurig sind, weil man unsere Liebe zu Gott und den Menschen
168 nicht wahrnimmt, unsere Hingabe für ihn nicht ehrt, unsere Anstrengung und Selbst-
169 aufgabe für unsere Gegenüber nicht lobt oder wertschätzt, dann sind wir niedergeschla-
170 gen. Dann wollen wir über kurz oder lang aufgeben. Dann fühlen wir uns mies und wo-
171 möglich zu Gegenreaktionen wie Wut, Hass, also Missachten und Verachten, zu Liebes-
172 entzug berechtigt. Ist das nicht so, wenn wir ehrlich sind?

173 Die Biographie des Herrn zeigt, dass er keine dieser Reaktionen zeigte. Er blieb bei der
174 Liebe zu Gott und den Menschen. Er war treu

175 „*Denkt nicht nur an euer eigenes Wohl, sondern auch an das der anderen! Eure*
176 *Einstellung soll der von Jesus Christus gleichen: Er war genauso wie Gott / und*
177 *hielt es nicht gewaltsam fest, Gott gleich zu sein. Er legte alles ab / und wurde*
178 *einem Sklaven gleich. / Er wurde Mensch / und alle sahen ihn als Menschen. Er*
179 *erniedrigte sich selbst / und gehorchte Gott bis zum Tod - zum Verbrechertod am*
180 *Kreuz.“ Philipper 2:4-8 NBH*

181 Ich bin nicht Gott. Ich bin nicht der reine, unschuldige, allmächtige, allwissende, souve-
182 räne Schöpfer der Welt, und diese Welt wurde auch nicht geschaffen, um **mich** zu ver-
183 herrlichen. Auf Jesus hingegen trifft das alles ausnahmslos zu. Und wenn er weiterhin
184 gehorcht und liebt, dann will ich es ihm nachmachen. Ich will meine Verletzungen und
185 Traurigkeiten ertragen, weil er seine ertrug. Ich will meine gefühlten und realen Verlet-
186 zungen ins Verhältnis setzen zu dem, was ihm angetan wurde, unter der Berücksichti-
187 gung, wer er ist und wer ich bin. In diesem Licht sollen meine Schmerzen verblassen
188 und ich will Gott loben und ehren, weil er bereit war, solche Schmerzen für mich zu
189 ertragen.

190 „*Er wurde verachtet, / und alle mieden ihn. / Er war voller Schmerzen, / mit Lei-*
191 *den vertraut, / wie einer, dessen Anblick man nicht mehr erträgt. / Er wurde ver-*
192 *abscheut, / und auch wir verachteten ihn. Doch unsere Krankheit, / er hat sie ge-*
193 *tragen, / und unsere Schmerzen, / er lud sie auf sich. / Wir dachten, er wäre von*
194 *Gott gestraft, / von ihm geschlagen und niedergebeugt. Doch man hat ihn*
195 *durchbohrt wegen unserer Schuld, / ihn wegen unserer Sünden gequält. / Für un-*
196 *seren Frieden ertrug er den Schmerz, / und wir sind durch seine Striemen ge-*
197 *heilt.“ Jesaja 53:3-5 NBH*

198 Indem wir unsere Traurigkeit im Lichte Christis sehen, lenkt uns das in die Anbetung:

- 199 ■ Seine Schmerzen waren größer. Sie waren größer, weil er größer ist und die Ernied-
200 rigung daher um ein Vielfaches schlimmer war.

- 201 ▪ Aber mehr noch: Seine Schmerzen umfassten auch unsere Schmerzen. Viele der
202 Sünden², die man uns heute zufügt, wurde ebenfalls von ihm getragen.

203 c) Zusammenfassung

204 Ja, es schmerzt, wenn meine Liebe und Hingabe nicht zurückgegeben wird, ja nicht ein-
205 mal wahrgenommen wird. Aber nicht anders gehen wir Menschen, ja ich selbst, mit
206 Christus um. Und daher will ich ihn anbeten. Mein Schmerz ist bei ihm viel größer. Ich
207 will ihn anbeten als den, der Schmerz ertrug und dennoch liebte.

208 Kommen wir zum zweiten Beispiel:

209 2) Von der Traurigkeit zur Anbetung: Andere handeln nicht so, wie ich
210 es erwarte (gegen meine Ordnungen wird verstoßen)

211 Versuchen wir zunächst ein Bild von dieser Traurigkeit zu bekommen.

212 a) Mein Schmerz als Mensch

213 Es gibt Menschen, die sehr strukturiert sind: in ihrem Denken, in ihrem Glaubensgehör-
214 sam und ihrer Alltagsgestaltung. Sie haben für sich Regeln oder Verfahren gefunden,
215 innerhalb derer sie Halt finden und die sie auch sachlich gut begründen können.

216 Schaut, ich habe einen Kollegen namens Martin. Er ist einer unserer Programmierer. Er
217 ist schwerbehindert und hat unter anderem autistische Züge. Als ich neu bei meinem
218 Arbeitgeber war, setzte ich mich zur Mittagszeit an einen freien Platz unseres Sozialrau-
219 mes. Da wies man mich freundlich mit ausdrucksstarkem Gesicht drauf, dass da immer
220 Martin säße und ich liebe einen anderen Platz nehmen sollte, um ihn nicht zu verwirren.
221 Ich wechselte flink den Platz und alles war gut.

222 Als wir in neue Räume zogen, setzte ich mich ein weiteres Mal unwissend an dem sonst
223 von ihm belegten Platz. Diesmal war keiner da, der mich darauf hinweisen konnte. Mar-
224 tin kam, sah mich, stoppte, „rechnete“ zwei Sekunden – und setzte sich an einen ande-
225 ren Platz. Alles war ok, aber ich hatte seine ihm wichtige Routine gestört.

226 Oft geht es den sehr strukturierten Menschen genauso. Sie haben ihre Routinen, ihre
227 eigene Vorgehensweisen, ihre Methoden und Prioritäten. Du bist dir nicht klar, dass sie
228 so etwas haben, und selbst wenn: du weißt nicht, worin sie genau bestehen. Du bist
229 anders und bringst sie durcheinander: sie stoppen, stolpern, müssen sich neu orientie-
230 ren oder werden unsicher. Und ihre Unsicherheit bekommt dann gewisse Kinder: Un-
231 ruhe, Ärger, Zorn, Streit... und alle wundern sich, was passiert.

232 Ich bin so einer. Wenn etwas geschieht, was von meiner dezidierten Planung abweicht,
233 oder wenn jemand eine getroffene Abmachung nicht einhält, wenn jemand unpünktlich
234 oder nach meinem „unfehlbaren Beurteilen“ sonst wie unzuverlässig ist, dann geht bei
235 mir eine Maschine los: Meine Regeln, meine Methoden, meine Arbeitsweise werden
236 gestört! In meiner Phantasie steigert sich das mitunter hoch, dass der andere nicht nur
237 meine Zielerreichung verletzt, nicht nur meine Pläne stört, sondern er ja ein Punkt-
238 punkt-punkt sei... kurzum: ich versteigere mich dann in Urteile über den anderen – und
239 spätestens hier beginnt die Sünde.

240 Beruflich kommt jemand, sieht deine Planung eines Projektes – und füllt innerhalb einer
241 Besprechung sämtliche Pufferzonen deines Projektplans mit Maßnahmen. Deine Pla-
242 nung versucht alles zu berücksichtigen, selbst die Fehler anderer, und irgendjemand

² Hat Jesus **jede** Sünde am Kreuz bezahlt (100%) oder „nur“ die Sünde der Menschen, die die Erlösung annehmen werden? Die Frage gehört nicht hierher und ich bin auch unsicher, ob sie unabhängig vom jeweiligen theologischen System beantwortet werden kann. Daher formuliere ich hier das Minimum: Wenn mein Gegenüber Christ ist und an mir sündigt, indem er mir „Verletzungen“ zufügt – auch diese Schuld trug Christus schmerzvoll damals ans Kreuz.

243 grätscht in deine Planung ein. warum kann nicht einfach jeder handeln, wie du es ge-
244 plant und mit allen vorher abgestimmt hast? Warum stellen sich dich als Projektplaner
245 ein, um am Ende dann doch Chinaböller in jeder Ecke zu platzieren?

246 Du machst dir als Mama ganz viel Mühe mit Planungen im Haushalt, planst deine Stille
247 Zeit oder ein wichtiges Telefonat – nur damit dann ein Kind kommt und sagt, es habe
248 leider vergessen, dir mitzuteilen, dass jetzt kein Unterricht sei, aber noch dringend et-
249 was eingekauft werden müsse. Die schöne Planung ist im Eimer!

250 Du bist dann frustriert, reagierst entsprechend, demotivierst die anderen und am Ende
251 ist keiner zufrieden. Der Strudel des zerstörenden Selbstmitleids beginnt...

252 b) Wie kommt man von dieser Traurigkeit zur Anbetung Gottes?

253 Als Christen haben wir die einzigartige Möglichkeit, das Leben aus dem Blickwinkel der
254 Ewigkeit heraus zu betrachten. Wir lernen, unsere Entscheidungen nach den Werten
255 der Ewigkeit zu treffen. Hier zeigt sich, ob wir seine Jünger sind, also wir ihm nachfolgen,
256 so leben und denken, wie er lebt und denkt.

257 Das heißt also, dass wir versuchen, von der Traurigkeit zur Anbetung zu kommen, indem
258 wir uns fragen:

- 259 ■ Ist dem Herrn es auch passiert, dass seine Regelungen und Ordnungen von anderen
260 ignoriert werden?
- 261 ■ Hat er Gutes geschaffen und die daran Beteiligten sind aus dem Plan ausgebrochen?
- 262 ■ Hat Jesus gute Gedanken über den Menschen und der Mensch geht daran achtlos
263 vorüber?
- 264 ■ Will er das Optimum erreichen, aber die Betroffenen stellen die Pläne um, gehen
265 nicht die vorgegebenen, sondern eigene Wege?
- 266 ■ Sind sie dabei sogar aufmüpfig und fühlen sich im Recht dazu, weil sie ja erwachsen
267 und mündig sind? Wollen sie sich besserwischer einmischen, obwohl sie bei den
268 Planungen nicht dabei waren?

269 „Da antwortete Jahwe aus dem Sturm und sagte zu Hiob: "Wer verdunkelt den
270 Rat / mit Reden ohne Einsicht? Steh auf und zeig dich als Mann! / Dann will ich
271 dich fragen, und du belehrst mich. Wo warst du, als ich die Erde gründete? / Sag
272 an, wenn du es weißt! Wer hat ihre Maße bestimmt? Weißt du es? / Wer hat die
273 Messschnur über sie gespannt? Wo sind ihre Pfeiler eingesenkt? / Wer hat ihren
274 Eckstein gelegt, "... und so geht dieses enttarnende Fragen viele Verse weiter.
275 Hiob 38:1-6 NBH

276 Gott hatte und hat gute Pläne, Absichten und Gedanken:

277 „Wie groß sind deine Werke, Jahwe! / Sehr tief sind deine Gedanken!“ Psalmen
278 92:6 NBH

279 „Wie unermesslich reich ist Gottes Weisheit, wie abgrundtief seine Erkenntnis!
280 Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege!
281 Denn wer hat jemals seine Gedanken erkannt, wer ist je der Berater des Herrn
282 gewesen? Wer hat ihm je etwas gegeben, das Gott ihm zurückgeben müsste?
283 Denn von ihm kommt alles, durch ihn steht alles und zu ihm geht alles. Ihm ge-
284 bührt die Ehre für immer und ewig! Amen.“ Römer 11:33-36 NBH

285 Seine Planungen und Wege sind perfekt, da ist überhaupt kein Makel und nichts kann
286 an seinen Wegen optimiert werden. Kein Unternehmensberater kann ihn effizienter o-
287 der effektiver machen. Kein Meilenstein seines Projektplans ist falsch platziert, jede Puf-
288 ferzone bietet optimal Raum für die Menschen, seine Gnade anzunehmen und sich zu
289 bekehren. Jedes Warten hat seinen Sinn. Und der Mensch?

290 „Trotz allem, was sie von Gott wussten, ehrten sie ihn nicht als Gott und brach-
291 ten ihm keinerlei Dank. Stattdessen verloren sich ihre Gedanken ins Nichts, und
292 in ihren uneinsichtigen Herzen wurde es finster. Sie hielten sich für Weise und
293 wurden zu Narren.“ Römer 1:21-22 NBH

294 Wenn du dich also verletzt fühlst, wenn jemand gegen deine Ordnungen, deine Verfah-
295 ren, deine Arbeitsweise verstößt, wie viel mehr hätte Jesus dazu Anlass! deine Planun-
296 gen sind mit Makeln behaftet, seine nicht. Seine Pläne haben ausschließlich gute Ziele,
297 das kannst du von deinen Absichten vielleicht nicht immer sagen. Und trotzdem aalen
298 wir uns in unserem Schmerz, anstatt von Jesus zu lernen. Er hat seinen guten Heilsplan
299 mit den Menschen nicht abgebrochen und frustriert alle Systeme abgeschaltet. nein:

300 „So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine
301 Sonne über Bösen und Guten aufgehen und lässt regnen über Gerechte und Un-
302 gerechte.“ Matthäus 5:45 NBH

303 Gott bleibt bei seinen Plänen, zieht sich nicht zurück, wenn Beteiligte Auswüchsen.
304 Selbst wenn sie Böse oder Ungerechte sind, wie der Vers sagt.

305 Der Vers begann mit „So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel.“. Wie
306 erweist man sich als Himmelserbe?

307 „Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen.“
308 Matthäus 5:44 NBH

309 Das sind extreme Bezeichnungen, die wir vermutlich nicht den Menschen geben, die
310 unsere Pläne stören. Aber die folgenden Verse beschreiben durch negative Beispiele,
311 wie wir ein vollkommenes Abbild Gottes sein können:

312 „Wenn ihr nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr dafür wohl ver-
313 dient? Denn das machen auch die Zöllner. Und wenn ihr nur zu euren Brüdern
314 freundlich seid, was tut ihr damit Besonderes? Das tun auch die, die Gott nicht
315 kennen. Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen
316 ist.“ Matthäus 5:46-48 NBH

317 Wenn wir vollkommen sein wollen, dann gehört dazu, dass wir nicht frustriert oder ver-
318 ärgert reagieren, sondern in Liebe - gerade denen gegenüber, die unsere Pläne zunichte
319 machen, bewusst oder unbewusst. Aber dem geht voran, dass wir innerlich niederknien
320 vor dem, der solchen Widerspruch aushält. Er ist der perfekte Planer mit reinsten Ab-
321 sichten und den besten Zielen - und er hält es aus, nicht angebetet zu werden. Nein,
322 das will ich anders machen. Ich will ihn preisen für seine Allmacht. Ein Blick ins Univer-
323 sum und ich sehe, wie großartig er alles geschaffen hat. Sein vollkommenes Planen will
324 ich bedenken und ihn darüber anbeten.

325 Und uns selbst dürfen wir sagen: Wenn Gott solche Traurigkeit ertragen kann, wieviel
326 Recht habe ich noch, über die Verletzungen meines lächerlichen menschlichen Planes
327 zu stöhnen, wenn er in Liebe die Verletzung seines weisen Heilsplanes ertragen kann?
328 Wer bin ich denn?

3) Von der Traurigkeit zur Anbetung: Meine Werte werden verletzt

330 Das ist schon recht nah am vorigen Punkt dran, es ist nur grundsätzlicher. Bestimmte
331 Verfahrensweisen sind das eine, die dahinter stehenden Werte sind etwas grundlegen-
332 deres.

333 Den dritten Punkt möchte ich nur kurz ausführen, sozusagen als Abrundung und als
334 Ausrichtung.

335 Wenn ich Gottes Erhabenheit vor Augen habe, dann kann ich mich nicht mehr groß är-
336 gern, wenn Menschen Dinge anders anpacken als ich. ich kann es auch nicht, wenn sie

337 meine Pläne verletzen. Hinter Handlungen und Plänen stecken oft Motive, oder besser:
338 Werte. Werte sind das, was uns antreibt, motiviert, welche unsere Urteile steuern, un-
339 ser Empfinden über gut und schlecht. Christen versuchen, christliche Werte zu haben -
340 was aber kein Automatismus ist, sondern durch das Studium der Schrift und des Cha-
341 rakters Gottes erfolgt. Nur das eicht unser Gewissen, welches sozusagen der Tachome-
342 ter unseres Lebens ist und anzeigt, ob Werte eingehalten werden oder nicht. Aber Chris-
343 ten haben nicht ab Werk ein perfekt geeichtes Gewissen, die Schrift lehrt das Gegenteil.
344 Hierzu lehrten wir bereits, daher dies nur als Erinnerung. Unsere Werte sind häufig be-
345 schädigt. zu oft vermischen sich mit den angeblichen christlichen Werte andere Dinge,
346 die mehr dem eigenen Fleisch dienen als Gott. Das erklärt viele, wenn nicht alle Streite-
347 reien und Spaltungen.

348 Aber wir sind von unseren Werten überzeugt. Meine Werte sind u.a. Aufrichtigkeit und
349 Zuverlässigkeit. Die sind mir sehr wichtig; sowohl was mein eigenes Verhalten anbetrifft
350 als auch was den Umgang anderer mit mir angeht. Und dann stelle ich fest, dass Chris-
351 ten Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit miteinander gleich setzen. viele sind wohl ehrlich,
352 aber nur wenige sind wirklich aufrichtig. Aber sie behaupten aufrichtig zu sein. Und
353 wenn ich merke, dass diese Diskrepanz zu Tage tritt, werde ich ärgerlich. Sollen sie nicht
354 behaupten aufrichtig zu sein, wenn sie sich schämen, wirklich die Dinge zu benennen,
355 die sie gerade umtreiben.

356 Auch du hast Werte, die dir etwas bedeuten. Du bist vielleicht ein Mensch, dem nicht
357 Zielerreichung und Genauigkeit wichtig sind, sondern der persönliche, empathische
358 Kontakt mit anderen Menschen. Und dann begegnet dir jemand, der anders aufgestellt
359 ist. Und schnell kracht es - weil uns unterschiedliche Werte antreiben. Das besondere
360 Problem ist, dass jeder gute Gründe für seine Werte hat, ja ggf. er sogar biblische Argu-
361 mente zur Hand hat. Und dann wird der Konflikt noch härter! Wir sind verärgert, das
362 etwas Grundlegendes wie unsere Werte, ja biblisch begründbare Werte verletzt wer-
363 den! Ja, wir fühlen uns sofort berechtigt, dem anderen gegenüber böse Gefühle zu ha-
364 ben.

365 Vielleicht ist dir das zu akademisch. Dir ist vielleicht wichtig geliebt zu werden. Dir ist
366 vielleicht wichtig, mit deiner Meinung, deinem Charakter auch Deinen Schwächen und
367 Behinderungen wertgeschätzt zu werden. Du bist vielleicht keine Leuchte und möchtest
368 dennoch ernst genommen werden. Du willst, dass man dich aussprechen lässt, alles
369 andere empfindest du als Verachtung. Und dann kommt jemand, der schneller denkt
370 als du, intelligenter die Situationen ergreift, Dir aufzeigt, was du in deinem Beitrag alles
371 nicht berücksichtigt hast. Und du muss5 zugeben, dass er sogar recht hat, aber er hat
372 dich nicht einmal ausreden lassen, sondern ist dir brutal und verächtlich ins Wort gefal-
373 len - da haben wir die Verletzung.

374 Und nun? Ihr ahnt es: auch diese Verletzung versuchen wir im ewigen Licht zu betrach-
375 ten. Wir schauen auf Jesus, der auch Werte hat. die Bibel nennt sie nicht so, aber wir
376 erkennen Sie gut, wenn wir Gottes Gesetze, Ordnungen und Bestimmungen studieren.
377 Wenn es heißt:

378 *„Jahwe behütet die Fremden. / Immer wieder hilft er Waisen und Witwen.“ Psal-*
379 *men 146:9 a NBH*

380 Dann wird schnell deutlich, was einer seiner Werte ist: Erbarmen über Bedürftige. Und
381 wir könnten jetzt eine Stunde lang weitere seiner liebenswerten und erstaunlichen, ja
382 anbetungswürdigen Werte studieren. Das überlasse ich Euch für Eure Stille Zeit.

383 Fakt ist, dass Gottes Werte permanent und kontinuierlich verletzt werden: seit Adam
384 und Eva verletzen dies Menschen sie. Die Sintflut ist ein großes historisches Ereignis, in
385 dem Gott unmissverständlich deutlich machte, wie sehr der Mensch in seiner Sünde
386 eine massive Werteverletzung darstellt. Ausbeutung, Wirtschaftskriege, Lügen, Betrü-
387 gereien usw. sind eine Werteverletzung. Jede Abtreibung ist eine himmelschreiende

388 Verletzung. jede eheliche Untreue ist es. Jede Spaltung in Gemeinden. Ja, bis in die Kir-
389 chen und Gemeinden hinein werden seine Werte verletzt,

390 „Ihr Dienst an mir ist ohne Wert, / denn sie lehren, was sich Menschen erdach-
391 ten.“ Markus 7:7 NBH

392 „Vergeltet Böses nicht mit Bösem und Schimpfwort nicht mit Schimpfwort, son-
393 dern tut das Gegenteil: wünscht ihnen Gutes und segnet sie so. Das erwartet
394 Gott von euch, damit er euch an seinem Segen teilhaben lässt.“ 1. Petrus 3:9
395 NBH

396 Und wie geht Gott mit diesen seit der Sintflut minütlichen Werteverletzungen um? Zieht
397 er seine Gnade ab, entzieht er seine Liebe, schmolzt er, verachtet er?

398 Nun, die Antwort ist nicht so einfach wie ich sie jetzt gebe. Gott geht durchaus gegen
399 die eine oder andere Werteverletzung vor. Er bestraft durchaus Sünde. Wenn man aber
400 die Massivität, die Menge, die Intensität der Verletzung von Werten eines Heiligen Got-
401 tes beachtet, wenn man die absolute Richtigkeit seiner Werte ebenso in Betracht zieht
402 wie seine Majestät, dann muss man feststellen, dass Gott seinen Zorn noch weitestge-
403 hend zurückhält und in Gnade wartet, ob jemand noch umdrehen möchte

404 „Der Herr verzögert seine Zusage nicht, wie manche das meinen. Im Gegenteil:
405 Er hat Geduld mit euch, denn er will nicht, dass irgendjemand ins Verderben
406 geht, sondern dass alle Gelegenheit haben, zu ihm umzukehren. Der Tag des
407 Herrn wird aber so unerwartet kommen wie ein Dieb. Dann wird der Himmel un-
408 ter schrecklichem Lärm vergehen und die Himmelskörper im Feuer verglühen.
409 Die Erde und alles, was der Mensch auf ihr gemacht hat, werden dann verbrannt
410 werden.“ 2. Petrus 3:9-10 NBH

411 Gott wird also seine Werte durchsetzen und die Verletzung derselben bestrafen. Aber
412 er hat Geduld und er will nicht, dass die Strafe ausgeführt werden muss. Wie anbetungs-
413 würdig ist er dafür! Wenn er der Heilige so mit den Verletzungen seiner Werte umgehen
414 kann, die seine Persönlichkeit ausmachen (was bei uns nicht immer der Fall ist und kei-
415 neswegs in Perfektion wie bei ihm), wer sind wir, dass wir unsere Wertverletzungen
416 höher schätzen und uns zum Ärger, Traurigkeit oder Zurückziehen vom anderen berech-
417 tigt sehen?

418 III) Abschluss

419 „Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem großen
420 Erbarmen hat er uns wiedergeboren und uns mit einer lebendigen Hoffnung er-
421 füllt. Sie gründet sich darauf, dass Jesus Christus von den Toten auferstanden ist
422 und richtet sich auf das unvergängliche, unbefleckte und unverderbliche Erbe,
423 das Gott im Himmel für euch bereithält. Und weil ihr an ihn glaubt, wird Gott
424 euch durch seine Macht für die Rettung bewahren, die schon bereitliegt, um
425 dann in der letzten Zeit offenbar zu werden. **Deshalb jubelt ihr voller Freude, ob-
426 wohl ihr jetzt für eine Weile den unterschiedlichsten Prüfungen ausgesetzt seid.**

427 Christen sind im Hier und Jetzt den unterschiedlichsten Prüfungen ausgesetzt. Das sind
428 vor allem schmerzhaftes Dinge:

- 429 ■ Unsere Liebe zu Gott und zu den Menschen wird nicht anerkannt, selbst wenn wir
430 es hingeben tun. Das tut weh und demotiviert.
- 431 ■ Andere ignorieren unsere Methoden, unsere Pläne und unsere Vorstellungen, wie
432 etwas laufen sollte. Das frustriert.

433 ■ Meine Werte werden verletzt. Was mir wichtige Antriebsfeder ist und was mich
434 glücklich macht und meiner Meinung nach gut für andere ist, wird mit Füßen getre-
435 ten. Das macht wütend.

436 All das sind unterschiedlichste Prüfungen, denn Gott uns aussetzt. Und er will, dass wir
437 voller Freude darüber jubeln.

438 *Doch dadurch soll sich euer Glaube bewähren und es wird sich zeigen, dass er*
439 *wertvoller ist als das vergängliche Gold [das ist das Irdische], das ja auch durch*
440 *Feuer geprüft wird. Denn euer Glaube wird zu Ehre und Herrlichkeit werden,*
441 *wenn Jesus Christus sich offenbart.“ 1. Petrus 1:3-7 NBH*

442 Unser Glaube soll sich bewähren, auch indem wir unsere Traurigkeit nutzen, um zur
443 Anbetung zu kommen.

444 Sieh die Traurigkeiten wie Wellen im Meer. Du kannst Dich hinstellen und warten, bis
445 die Welle gegen Dich knallt. Oder du kannst über Deine Verletzungen nachdenken. Be-
446 trachte sie mit der Bibel, in der Gott viel, sehr viel über sich offenbart. Suche in Deinem
447 Schmerz oder Deiner Traurigkeit nach dem Schmerz oder der Traurigkeit, die Gott wie-
448 derfährt. Lerne von ihm, ahme ihn nach. Die Bibel erklärt Dir, wie Jesus Dein Trost sein
449 kann. Mit dem Blick auf ihn kannst du dich der Welle stellen. Sie bleibt da, sie verschwin-
450 det nicht. Aber du mit dem Blick auf Jesus kannst Du sieghaft auf der Welle reiten. Dann
451 wirst Du nicht untergehen, sondern zum Ziel kommen. Nicht ohne Traurigkeit oder Ver-
452 letzungen, sondern auf ihnen und mit ihnen, ja durch sie.

453 Videoclip 3 (1:15)^c: Ein Mann sitzt am Wasser und denkt über seine Traurigkeit nach. Er
454 sieht Wellen der Traurigkeit kommen. Er liest in der Bibel. Nun ist er im Wasser und
455 sieht eine große Welle auf ihn zukommen, aber er hat ein Surfbrett unter sich und geht
456 mit der Welle mit, bis sie ihn siegreich ans Ufer trägt. Der Mann sitzt wieder am Ufer
457 und denkt nach.

458



^a **Video:** Harp Creative, Lizenz durch [lightstock.com](https://www.lightstock.com) / **Musik:** Lizenz durch Hartwigmedia; www.hartwigmedia.com / Selektion und Lizenznehmer: Ansgar N. Przesang / **Videoediting:** Steven Ulrich, Za Panea-Filme, www.zp-filme.de

^b **Video:** Harp Creative, Lizenz durch [lightstock.com](https://www.lightstock.com) / **Musik:** Lizenz durch Hartwigmedia; www.hartwigmedia.com / Selektion und Lizenznehmer: Ansgar N. Przesang / **Videoediting:** Steven Ulrich, Za Panea-Filme, www.zp-filme.de

^c **Video:** 2 Clips von Alex Welgraven 2 Clips von Anthony Harrison, alle vier Lizenzen durch [lightstock.com](https://www.lightstock.com) / **Musik:** Lizenz durch Hartwigmedia; www.hartwigmedia.com / Selektion und

Lizenznehmer: Ansgar N. Przesang / **Videoediting**: Steven Ulrich, Za Panea-Filme, www.zp-filme.de